

Neue Energie Technologien



**Keshe-Technologie
auf dem
Vormarsch!**

Kreative Produkte aus aller Welt

45. Genfer Erfindermesse - clevere Innovationen für Jung und Alt

... grosser Betrag. Vielleicht interessiert sich ein Leser, mit dem sympathischen Ingenieur zu kooperieren.

Kontakt:

Masch.-Ing. Sebastian Adam
Blumenstr. 34
44791 Bochum/DE
s-adam@live.de

... elegante Weise lässt
... effizient Energie aus der
... strahlung direkt in thermische
... und schliesslich auch in elektrische
... Energie umwandeln.

Auf dem glücklicherweise in Englisch verfassten Prospekt drückt der Erfinder die Hoffnung aus, dass dieses Gerät bald in jedem Haus stehen wird - zumindest in Häusern in heissen Wüstenregionen, möchte man hinzufügen.

Kontakt:

Abdulaziz Alkhudhayri
egly058@gmail.com

Effiziente Wasseraufbereitung von Sonatec aus der Schweiz

Bereits letztes Jahr hatte Gilbert Sonnay von Sonatec Inter Sàrl in Lucens sein exzellentes Wasseraufbereitungssystem vorgestellt. Es ist voll ökologisch, wirkt gegen Kalkablagerungen und Rost, soll die Installationen schützen und der menschlichen Gesundheit zuträglich sein.

Es werden kein Salz, keine Chemikalien und kein Strom verwendet. Im Grunde wird das Wasser durch eine Zentrifuge verwirbelt, die schweren Teilchen werden in den unteren Teil der Filterglocke geschleudert, so

dass die Filtermanschette nur noch die feinen Schwebeteilchen zurückhält. Das Wasser wird geschmeidig und weich. Gilbert Sonnay von Sonatec hat das Verfahren - wie er bereits 2016 betonte - mit Hilfe eines Chemikers und eines Physikers der Uni Lausanne entwickelt. Es ist mehrfach geprüft, patentiert und wurde an der Erfindermesse Genf 2012 mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Das war der frühere Stand der Entwicklung. Gilbert Sonnay erläuterte den Redaktoren an seinem Stand, dass er zwei neue Systeme integriert habe und neuerdings mit seinem Verfahren in einer Stunde 15 Liter 99,9% reines Wasser produzieren kann. Ein Trinktest des gereinigten und energietisierten Wassers zeigte ihnen im Vergleich zum normalen Hahnenwasser feine, aber spürbare Unterschiede in Konsistenz und Geschmack.

Kontakt:

Sonatec Inter Sàrl
Gilbert Sonnay
Av. de la Gare 2, CP 192
CH 1522 Lucens
info@sonatec.ch
www.sonatec.com

Wasserreinigungsauto aus der Schweiz

Ebenfalls aus der Schweiz stammt das abgebildete imposante Wasserreinigungsauto, das überallhin gebracht werden bzw. fahren kann, wo Wasser so verschmutzt ist, dass es nicht getrunken werden kann, zum Beispiel in Erdbebengebieten.

Primär wird es am Meer zur Entsalzung von Salzwasser usw. eingesetzt. Es handelt sich um ein Projekt der Thuner Firma Diesoil, die Plastik in Diesel umwandelt.

Pascal-Jean Bernhard informierte uns, dass dieses Wasserreinigungssystem 23'000 Liter Meerwasser in einem Tag zu reinem Trinkwasser konvertieren kann. Der Dieselmotor würde gerade mal 1 Liter/Std. verbrauchen. Es seien weltweit bereits hundert solcher Wasserreinigungsaautos ausgeliefert worden. Alles in allem würde 1 Liter konvertiertes Süßwasser 10 Rappen kosten. Das Auto wird speziell auch von Drittwelt-



Gilbert Sonnay von der Schweizer Firma Sonatec mit seinem speziellen Wasserreinigungssystem.



Das Lachen von Pascal-Jean Bernhard von Diesoil war ansteckend. Das mobile Wasserreinigungssystem kann überallhin gebracht werden, wo Bedarf besteht.

Organisationen eingesetzt und kostet 150'000 Euro. Die Entwicklung kommt aus USA, das Auto wurde früher in Israel produziert, doch neuerdings aus politischen Gründen in der Schweiz und in Deutschland.

Kontakt:

Pascal-Jean Bernhard
Diesoil Engineering AG
pascal.bernhard@diesoil.eu
Stöckliweg 15, CH 3600 Thun
www.diesoil.eu

Das IRO-Magazin und LENR

Wenige Schritte vom Sonatec-Stand entfernt fanden wir Monique Brasey, die Redaktorin des IRO-Magazins, der "Revue de l'Invention et de l'Innovation en Romandie", welches die Redaktorin bereits im Pres-



Die Redaktoren mit Monique Brasey, Redaktorin des IRO-Magazins.

sebüro vorgefunden und mitgenommen hatte. Bei einem privaten Treffen hatten die Redaktoren im Herbst 2016 Monique Brasey und ihren Redaktionspartner Narcisse Niclass mit einigen Vertretern der Schweizer LENR-Szene näher kennen gelernt.

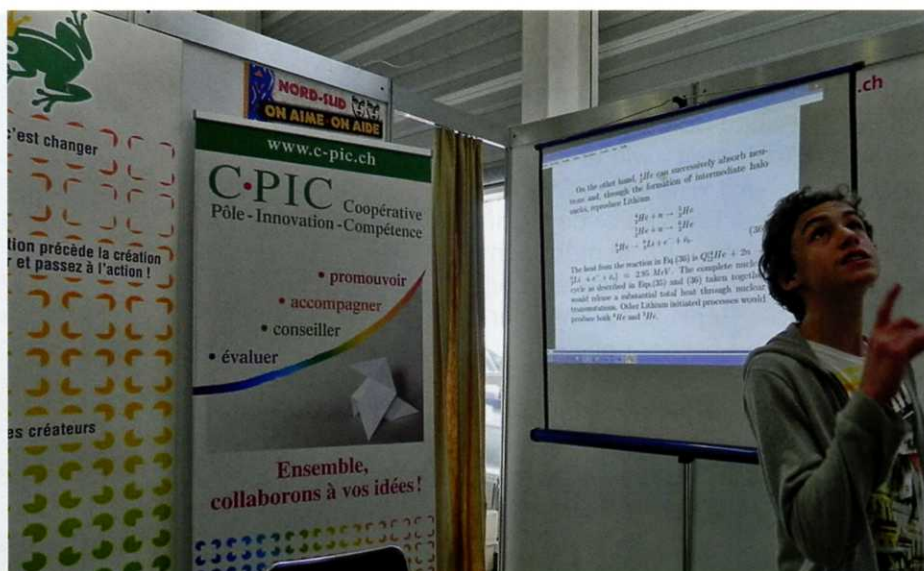


Kartonhäuser, ein günstiges, aber stabiles Projekt für die Dritte Welt.

Umso mehr freuten sie sich über das Wiedersehen.

An ihrem Stand an der Erfindermesse präsentierte Monique neben der Zeitschrift auch wieder ein Spirulina-Produkt, welches durch Zusammenarbeit mit Drittwelt-Regierungen entstanden ist. Es handelt sich um ein Nahrungsergänzungsmittel aus Algen (Spirulina) und Acerola (Kirsche) bester Qualität.

Das IRO-Magazin Nr. 29/2017 befasst sich u.a. mit Projekten, die



Ein Bub wundert sich in der "Ile verte" über den Aufbau. Links oben ein Bild des Frosches, Maskottchen der grünen Insel. Auf der Projektionsleinwand stehen Erklärungen über verschiedene Reaktionsketten, wie sie bei Niedrigenergie-Kern-Umwandlungen vorkommen.

wir dann später am Stand "Ile Verte" - der grünen Insel - vorfanden, z.B. Artikel über LENR-Projekte von Georges de Montmollin mit Erwähnung der LENR-Forscher Allan Widom und Yogendra Srivastava. Des weiteren finden sich im aktuellen IRO-Magazin Hinweise auf die IPAC-Kartonhäuser.

Produzent:

TCA SA
ch. de la Fenetta 20
1772 Nierlet-les Bois
www.trans-ipac.ch

Kontakt IRO-Magazin:

Case postale 1303
CH 1701 Fribourg
www.invention.ch
iromag@invention.ch

LENR an der Erfindermesse

Wie bereits angetönt, finden sich im aktuellen IRO-Magazin (wie bereits letztes Jahr) Beiträge zum Thema Low Energy Nuclear Reactions LENR. Das ist umso erstaunlicher, als dass dieses Journal ja offiziell an der Erfindermesse aufgelegt und von vielen gelesen wird, die noch nie etwas von LENR gehört haben.

LENR war denn auch ein Thema der "Ile Verte", der grünen Insel. Dort zeigte uns Georges de Montmollin eine Powerpoint-Präsentation zum

Phänomen der Transmutation bzw. LENR. Inzwischen ist ein wissenschaftlicher Beitrag über LENR von A. Widom, Y. N. Srivastava, J. Swain, George de Montmollin et al. auch in einer japanischen Fachzeitschrift erschienen. Es handelt sich um die Entdeckung, dass reine Kupferelektroden beim Einsatz in elektrolytischen Plasmen nach einiger Zeit völlig unerwartet weitere Elemente enthalten, was nur durch eine nukleare Umwandlung von Elementen erklärbar ist. So bildeten sich aus Kupferatomen z.B. Berylliumatome, wobei sich bei genauerer Analyse auch noch Boratome zeigten. Ähnliche Effekte zeigten sich bei Wolframelektroden, nachdem sie 10 Stunden einem Plasma ausgesetzt waren. Hier entstanden eine grosse Anzahl neuer Kupfer-, Eisen-, Kalzium-, Magnesium- und Nickel-Atome. Kupfer konnte sogar visuell aufgrund der golden-rötlichen Ablagerung an der Elektrode identifiziert werden. Alle Messungen vor und nach der Elektrolyse wurden mittels hochpräziser Massenspektrographen gemacht.

Die Forscher haben auch eine Erklärung dafür gefunden, warum gelegentlich Lithiumbatterien bei Kontakt mit Wasser gewaltige Explosionen auslösen können. In einem reproduzierbaren Laborversuch konnte gezeigt werden, dass solche Explosionen von weissem heissem Plasma



Von links: Narcisse Niclass, die Redaktoren, Georges de Montmollin.



Narcisse Niclass, Co-Redaktor des IRO-Magazines (hier liegen einige Exemplare auf) mit dem grünen Frosch, Maskottchen der grünen Insel.

begleitet sind, wie dies oft bei Kugelblitzen beobachtet wird. Sehr wahrscheinlich entstehen bei diesem Prozess auch Neutronen und in der Folge auch eine Kette von Transmutationen, wie dies auch bei normalen Blitzen in der Natur beobachtet wird. Genauere chemische bzw. nukleare Analysen hierzu stehen noch aus.

Kontakt:

Georges de Montmollin, LENR-Cities
Rue Charles-Knapp 29
CH 2000 Neuchâtel
georges@lenr.cities.ch
<http://lenr-cities.com/>

Abschluss

Der Besuch der Ile verte war für uns der Höhepunkt der Genfer Erfindermesse. Es besteht die Hoffnung, dass dort - im Rahmen von Gleichgesinnten - in Zukunft auch ein Freie-Energie-Gerät demonstriert werden kann. Das wäre der Knüller!

Zu erwähnen ist noch, dass zwei der uns wirklich interessierenden Entwicklungen, je ein Magnetmotor aus Spanien und Irak, nicht präsentiert wurden. Ansonsten gab es neben manch Ernstem an dieser Erfindermesse auch Kuriositäten zu sehen, wie als buntes Spielzeug getarnte Injektionsnadeln für kleine Patienten. Spezielle Hautpflaster sollen Körperfett wegschmelzen und runzlige Gesichter aufblühen lassen.



Der Redaktor lässt sich den Ausstellungsstress durch eine polnische Masseurin wegmassieren und singt dann zu ihrer Freude noch ein bekanntes polnisches Volkslied! Dieses hatte er früher als Mitglied der internationalen Showgruppe "Singout" gelernt.

Toilettenpapier wurde gezeigt, in das man wie in eine Tüte schlüpfen kann, so dass die Hand sauber bleibt. Es gab auch neuartige, weniger auffällige Zahnspangen, Velohelme mit Scheinwerfer und Rücklicht, die den Strom aus der Körperwärme des Fahrers beziehen, und in die Landepiste eingebaute Magnete, die Flugzeuge abbremsen. Erfreulich waren die vielen Erfindungen, die dem Schutz und der Erhaltung der Umwelt dienen. Ausser den bereits besprochenen Erfindungen gab es da zum Beispiel Wasserpumpen mit Solarzellen oder die "Smart Mouse",

die Lecks in Wasserleitungen von innen aufspürt.

War man nach dem Gang durch die Ausstellungsstände ziemlich geschafft, konnte man sich am Stand von polnischen Masseurinnen "zu einem Betrag nach Wahl, zwischen 10 und 40 Franken" eine deftige Rückenmassage angeeignen lassen. Das liessen wir uns beide gefallen und traten danach gelockert den Rückweg an. Gefüllt mit Eindrücken über freudige Begegnungen mit einer farbigen Welt, in welcher viele Kulturen und Nationen ein friedliches Miteinander führen.